



Wie eyn Christli-  
che frau des adels  
in Baiern durch ihren/in Got-  
licher schrifft/wolgegründten  
Sendtbrieffe/die hohenschull  
zu Ingoldstat/vmb das sie  
einen Enägelischen Jünge-  
ling/zu widersprechung  
des wort gotes/bes-  
trange haben/  
straffet.

M. D. xxij.

Hist. eccles.  
E. 264, 11.

1884 \* 270

## Vorrede.

**V**uerder. es ist zeytt vom  
schlaff auff zu stehē. Wan vnser heyligt ne-  
her/wider wir glauben. Darumb/O Christ-  
licher leser/vñ auch ihz verblenten/blinden/  
wüttende Phariseier/die ihz alwegen dem heyligē gaist  
wyderstanden habt/wolt ihz den Worten Christi nicht  
glauben/so glaubt doch dē wercken/die er da durch thut  
Legt ab den decksal euer grossen hoffart/geytz vñ fleys-  
schlichē wollust. Mercket vñ greiffet/wie genediglich/  
vetterlich/manigfeltig vñ wunderberlich Christ⁹ vnser  
seligmecher/in diesen letzte tagē (als im anfangt seyner  
Kirchē auch beschach) vns nicht allei durch gelerte der  
schrifft/sunder auch durch āder vil junger vñ alter/mā-  
ness vñ weibss bilder grossen bestendigkēyt/peyn marter  
vñ tod/zu seinem gotlichē seligmachentē wort löcket vñ  
stercket/vñ die veruolger desselben so schentlich/entlich  
schendet/Domit euer hertzē nicht als Pharaonis (Exo.  
am 4.) verstockt vñ verhertet bleibe. So ir doch nichts  
gewissers spüret/dan so die kinder (Luce. 19.) schwis-  
gen/dz die steyn reden wordē. Vñ (Johel am 2.) nach  
dieser zeyt/wurd ich gysen meinē Geyst auff alles fleys-  
sch/vñ werdē propheceyē oder vorsagen euer Sūne/vñ  
döchter/Auch euer knecht vñ meyde/vñ ich wurd wun-  
der wurcken ym hymel/vñ auff erdē/ehe der groß vnd  
erschreckenlich tag gottes kumbt. Welcher spruch yetzo  
mancherley weyß/vnd sunderlich ytz in gemelten weib  
offenlich erscheynet/dieweyll auß ihren nach geschriben  
Sendbrieff fundē wirt/das sie darynnē die schrifftges-  
lerten der Hohenschul zu Ingolstadt (als Judith am 8.  
die irrenden Priester) mit vil eingefürten vnüberwind-  
lichen Gottlichen schriften/von wegen ihrer vvolgung

des heyligen Euangeliums/mehr weder glauplich (vñ  
vormals von weiplichem geschlecht dergleichen gar wes  
nig/vnd bey vnsern tzeitten nie gehört) straffet/erma  
net vnd vnderweyset. Vnd das noch meher ist/sich inn  
gemelte ihrem sendtbrueff erbeut/derhalb fur gedachte  
schrifftegelerte zuuerhö: zukömen. Darauß zu verstehen  
ist/das sie solch ih: gethanes schreyben nicht durch an  
derer vnderweysung/sund allein vom geist Gotes hatt.  
Sie lest sich auch vil neulicher exēpell greuslicher straff  
(wider etliche verfechter des Gottlichen wortē ge  
braucht) an solchem ihrem Chrißlichen werck nicht ver  
hindern/sunder sich/gleich der heyligen Hester/umb  
heilē willen des volcks (Hester am 4. dem tode vnd d  
verderbung ergeben hat. Vñ will mit der heyligen Sus  
sanna (Danielis am 13.) lieber on werck in die hendt d  
menschen fallen/dann mit verschweigung der warheyt  
vor Gott sundigen. Darumb wir/von wegen siglicher  
überwindung der aller hochfertigsten grostenn feinde  
Christi (als Judith am 9.) zu Got betten vñ spreche  
enn mogenn/Obher: es wirt einn grosse gedechtnus  
deines namē/so ihne die handt des weybs über  
windet. Vnd sollen billich mit dem heyligen  
Zacharia in Got iubiliren vñ singen. Ges  
benedeyt sey der her: Got Israhel/d  
heimsuchung vñ erlosung gethan  
hatt seinem volck.

¶ Nun volgt hernach der Chrißlich  
sendtbrueff obgedachts weyß/der  
namen bey endt desselben  
fundenn wirt.

29

## **E**r herz saget Johā am xij.

**I**ch liecht kom in die welt/das ein yeglicher  
der in mich glaubt/nicht bleibt in der finsternus.  
Welchs lycht ich hertzlich wunsch vns  
allen bey zuwonnen/vnd zuerleuchten alle erstockte vnd  
erplinte hertzē/amen. Ich finde einen spruch Mat. 10.  
also lauttend. Wer mich bekent vor den menschen/den  
beken ich auch vor meinem himlischen Vater. vñ Luce.  
9. Wer sich mein schembt vñ meiner wort/des werd ich  
mich auch schemē so ich kom in meiner Maie. 2c. Solche  
wort von got selbes geredt/seind mir allezeit vor meinē  
augen/dañ es werden wider frawē/noch man/dorinnen  
aufgeschlossen/Auß dysem werde ich/als ein Christ ge  
drungen euch zu schreyben/Dann Ezechiel 33. Sichstu  
funden deinen Bruder/so straff ihn/oder wil sein blutt er  
fordern von deinen henden. Mat. 12. saget der herz/all  
sund werden vergeben/aber die sund wider den heyligē  
Geyst werden nicht vergeben/wy dorhie noch dort. Vñ  
Johannis. 6. sagt der herz/Meine wort sein geyst vñnd  
leben 2c. Ach gott wie werdt ihr bestehē mit ewer Ho  
hen schul/das ir so toret vñ geweltiglichē handelt/wy  
der das wort gottes/vñ mit gewalt zwingt das heylig  
Euangelium in der handt zu haltenn/dassellig dar zu  
zuverlangē/als ir dan mit Arfacius sehoser gethan habe  
vnd ihm ein solchen ayd vnd verschreibung surgehaltē/  
mit gefengtnus/vñ tröung des fewis/darzu gezwūgē/  
Christum vñnd seines worts zuverlaugnen. Ja so ichs  
betracht/so erzittert mein hertz/vnd alle meine glider.  
Was lernt dich Luther/oder Melancton anderst/dañ  
das wort gottes? Ir verdampft sie vnüberwunden/hat  
euch das Christus gelert/oder sein Apostel/Propheten/  
oder Enāgelistenn/zayget mir wo es stehet? ihr hohenn  
mayster/ich finde es an keinem ort der Bibel/dz Christ

noch sein Apostel/oder Propheten gekerckert/gebrent/  
noch gemordet haben/oder dz landt verbotten 2c. Wiß  
ih: nicht das der her: sagt. Mathei 10. Nicht furcht dē/  
der euch den leib nimpt/vnnd dan nicht mher vermag.  
Aber den solt ir forchten/der macht hat sele vnd leib zu  
versencken in die hell Mann weis wol/wie fer: mann  
der ob:keit gehorsam sein sol. Aber über dz wort gottes  
habē sie nicht zu gebietē/wed̄ Babst/Kayser noch Fur-  
sten/als Actus 4: vñ 5. Ich bekē aber bey gott/vnnd  
meiner selen seligkēyt/wō ich Luthers/vñ Melanch-  
onis schrifft verlaugnet/das ich gottes vñ seynes wortes  
verlaugnet/danor: got ewig sey Amen. ¶ Habt ihr nicht  
gelesen Hieremie am ersten/da d̄ her: sagt zu ym/Was  
sichst du? sagt er/ Ich sich einm wachende ruet. sagt der  
her:/ Du hast recht gesehen/ich wach allezeit über meyn  
wort/das ich es tuhe. Fraget er ihn zum andern/Was  
sichst du aber mer? Ich sich einen bunnēden hassen/vnnd  
das antlitz gehet von mitternacht/sagt d̄ her:/ Du hast  
recht gesehen/dan von mitternacht wirt eroffnet alles  
übel/allen einwonern der erden/d̄ hassen bunt/ir werd  
in warlich mit euer hohē schul nicht erleschē/des Bapst  
Decretal/nach Aristoteles/der nye keyn Christ worden  
ist/vermogens mit sampt euch nicht. Das ir vermeint/  
Got sein Prophetē vñ Apostell vom hymel zustossen/vñ  
auß der welt zutreybenn/es geschicht nicht. Bitt euch  
mein liben herzen/in lenger beleiben zulaßsen/setz kein  
zweyffell dareyn/Gott werde sein heiligs gebenedeites  
wort wol erhalten/Als er dan bißher nach anzaygt als  
vñ newes Testamētes gethan hat/nach thut/vñ hinfur  
thun wirt. Got wirt euch begegē wie d̄ Prophet Osee  
sagt 13. Sie hubē auff ire hertz/vñ vergassen mein/ Ich  
würde in als ein Lewin an dem weg/Vñ will ihn begegē  
gen/als ein Berin der ihre junge gezuecht seind. Vñ Osee  
am 6. Ich erschlug sie in den worten meynes mundes/

Wee euch/ das ir habt gemacht dē Rath/vñ nicht auff  
mir. Jsaie am 30. vñ Ezechiel am 13. Wee dē vnweisen  
weissagē/die da noch folgē irem gaist/Sie sehen die vn-  
nütze ding/vñ lernen die lügē/vñ sprechen. Der herz sa-  
get es/so ichs nicht hab geredt/noch sie gesend. Vmb  
ein handtuol gersten/vñ stück Brot erschlagē sie die seel/  
die da nicht sterben/vñ sagen lebendig ir seel/die da nit  
leben/Vñ liegen vor meinem volck/die lügen zu glaubē.  
Was sagt Got meer Ezechiel am 33. Die dröüg des her-  
ren war im als ein suess gesang d Musica/bis die straff  
kumpt/dan so wissenn sie/dz ein prophet vnder ihn ge-  
wesen ist. Vñ Hiere. am 48. Got wurdt in zu einem ge-  
spot/als hetten sie in funden vnder den diebē. Der geytz  
hat euch besessen/ir mochtet sunst gotes wort bas leydē/  
gieng euch nicht ab/an vertruckung des Decretes? Das  
Euangelū tregt nicht souil pfenning in seinen rathschles-  
gen. Ich hab gesehē/dz mein Herz vater seliger zwain-  
zig gulde vmb vier zeil rathschlags müst gebē/warn ihn  
nicht eins pfennigs nutz. Was saget aber David am  
36. psal. Ich bin gewest junck/vñ alt worden/hab nicht  
gesehen die kind des gerechten geen nach dem brot. Ich  
sit euch/vertraut got/er wirt vns nicht verlassen/dann  
er hat alle vnser har in acht/vñ gezelt/als Mathe. 10.  
Ich habe lang gehort/wie euer Decretalischer prediger  
zu vnser frauen hat geschryben/Ketzer/Ketzer/wiewol es  
schlecht latein ist/zunds selbs wol/bin doch auff keyner  
hohen schul gewest. Aber zu probiern/bedarffs mer/ Ich  
hab ymer im synn gehabt ihm zuschreiben/mir die Ketze-  
rischen articel anzuzeigen/die d getrew erbeiter des  
Euangeliums Mar. Luther gelert hab/Jedoch meinem  
gaist ernidertrüct/vñ mit schwermütigkeyt vnderlas-  
sen/vrsach dz Paul⁹ sagt 1. Thimot. 2. Die weiber sollen  
schweigen vnd nicht reden in d Kirchen. Nun ich aber in  
dyser art kein man sehe der reden wil/noch darff/dringe

mich der spruch/Wer mich bekent/wie ob angezeyget/  
Vñ nim fur mich Nsa. am 3. Ich schick in kind zu Fur-  
sten/vñ weiber/oder weibisch weren sie beherschē. Vnd  
Nsa. am 29. Die irrenden wern wissen die vernunft im  
gaist/vñ die murrler lernen dz gesetz/vñ Ezech. am 20  
Ich hueb auff mein hand wider sie/dz ich sie zerstreuet/  
Sie theten nicht mein vrtail/vñ verwurffen mein gebot  
vñ ire augen waren nach den abgöttern ihrer veter/Dar-  
umb gab ich ihu gebot/vñ nicht gütte/vñ vrtail in den  
sie nicht leben/Vñ psal. 8. Du hast volbracht dz lob auß  
dem müd der kind/vñ der saugendē/von wegen deiner  
feind/Vñ Luce am 10. Jesus erfreut sich im gayst/vnd  
sagt/Vater ich sag dir danck/dz du diese ding hast ver-  
borgen vor den weysen/vñ die geoffenbart den Kleinen/  
Hiere. am 3. Sie weren gott alle erkēnen/von irem we-  
nigsten bis zu dem maisten. Johā. am 6. Vñ Nsaie. am  
54. Sie weren all vō gott gelernt/Pau. 1 Corin. am 12  
Niemand mag sprechen Jesus/on den gaist gottes/Wie  
auch der Herz Math. 16. zu der bekentnis Petri saget/  
Fleisch vnd plut hatt dir nicht geoffenbart/aber mein  
hymelischer vater. Höret ir dz vns den verständig/got vñ  
kein mensch kann gebenn. Als auch Paulus 1. Corint.  
am 2. Euer glawbe soll nicht seinn inn der weisheit der  
menschen 2c. Ihr werdt vnns mit euren Bestlichenn  
gesetzenn lang nicht dar zu dringenn Wir habenn ge-  
nug anzaigung der schrift/dz sie nicht an gottes beuelh  
macht habenn gehabt/gesetz zumachen. Als Hiere. 23.  
Wo es aber inn der Bibel/welches buch allenn beuelh  
Gottes inhalt/gegründt ist/wollenn wirs gern/vnd  
frolich annemē. Wo aber nicht/gilt es vns eben nichts/  
dann soll (als ich darann meyneschwachenn vnver-  
stendigenn bruders schonenn muß / so lang / bisz ehz  
auch vnderwissenwirt/Dann Gott sagt Deuterōmie.  
am 4. Du solt nichts zu meynem wort thun/noch

Hand nennen Vnd Proverbio: 11 am 30. Nichts zuleg zu  
den wortē gottes / dz du nicht werdest gestraffet / vñ ge-  
funden ein lügner / vñ gleych dauor stet / Das wort gots  
ist ein feuriger schilt / allē die sich vtrostē od versehen inn  
jn. Isaie vñ Hierēie / das wort gots das ich euch sage /  
vorkundt inen auß meynē mund 2c: Wie werden die ges-  
etz macher / vnd ire Stathalter besteen / die gesetz aus  
iren eygen Köpffen / vnd nicht aus dem rath vñnd wort  
gottes gemacht habenn. Ich meynn der Herz treffe sie  
Mathei am 15. O ir heuchler / ir habt zu nicht gemacht  
das gebot gottes / vonwegenn ewerer auffetz / vnd heyst  
es vorgeblich geerth / so man in ehrt mit gebot der mens-  
chen. Vñ Luce am 11. Wee euch gesetz weysen / ir bindt  
schwere burden den menschen / die sie nicht tragen mo-  
gen / vñ ir berurt sie nicht mit ein finger / vñ darnach am  
selben Capitel. Wee euch gesetz weysen / ir gehet nicht  
hineyn / vñ die da wollten eingeen / werent ir auch einzu-  
gehen / ir die ir habt den schlüssel der kunst / vñ beschliet  
das reich d̄ hymel 2c. Hört den herin Mat. am 24. So  
der böstnecht wirdt anfahen seinē gesellen zuschlaen /  
wölle er kōmen zu der stunde die er nicht waist / ihn von  
eynander scheiden / vñ sein teill setzen mit dē gleissnern /  
da wirt nicht sein / dan heulen vñ zangt lassenn / darvor  
vns got alle behuet. Mich erbarmen vnre Fürsten / das  
ihz sie so yemerlich verführet vnd betriegt / Dan ich waist  
wol / dz sie der gotlichen schrift nicht wol bericht seind /  
Setten sie aber die zeit vor andern geschefften / acht ich  
sie wurden auch die warheit erfahren / dz nymāt über das  
wort gottes zugebieten hat / Ja kein mensch / sey weer er  
woll / darinnen zuregiren. Aber dz wort gottes / on wel-  
ches nicht gemacht ist / allein es sol vnd muß regieren.  
Wan man den glauben gebietē kōndt / warūß hatt mā  
dan nicht allē vnglaubigen lengst mandat geschickt / zu  
glaubn? macht aber dz solche das wort gotes muß lex



nen/nicht fleisch vñ plüt. Ir werd nicht einen solchem  
rhm/mit Arfacius sehofer auff hebē/müzt in hoch auff  
in seinem furgeschribē vñ genötten ayd/heist in ain mai  
ster der sieben freyen künst/Aber ains habt ir vergessen/  
dz er ist bey achtzehē jaren/vñ noch ein kind/and werns  
nicht v̄gessen/So mir das auß andern Steten ist zu ge  
schicht in solcher kurzer zeit/werdt yr warlich v̄ ganzē  
welt woll bekant/Wie habē doch vnser Fürsten dz vmb  
euch beschuldt/Ist es darüb beschehen/dz sie offt einen  
armen reich gemacht habē vnder euch/wes zeycht ir sie  
doch/dz ir sie/vñ diese ire lobliche gestiffte Vniuersitet/  
also zu nachred der ganzen welt machent? Ach v̄ gro  
ßen vntrew/die ir in vmb empfangne gutthat erzeygt/  
Vnd bilich darfur danckbar werdt/wes vndersteet ihr  
euch. Dan warlich werdē sie der warheit vñ bößgigtigs  
neyds von euch in kurz gewar/got wirt ihn den rechten  
verstand geben/bitt ich herzlich/welchs ich euch schül  
dig zu thun bin. Dan sie ihr Herren meines vaterlandes  
sein/auch ich bey iren Herren vatern/vñ frawen muttern  
meinē gnedigē Herrn vñ frawen/erzogē/ain zeytläg ih  
zucht/auch gotliche forcht gelernt/gott sey ihr belonūg  
hie in zeit/vñ dort in ewigkeit. Mich erbarmēs/das sie  
niemandis getreus habē/der sie v̄ warheit berichtet/Vnd  
ich wol merckē kan/dz ir pfenning/so man teglich v̄ in  
abreyß/vil mer dan sie gelibt werdē/Ich bin willens in  
solchs zuschreyben/dan sie vor andern geschafften nicht  
über dem lesen sitzen mögē. Wiewol ye das wort Gotes  
das nottigst wer/als der herz Luce am 10. saget das sey  
v̄ pest tail/zuhoren dz wort gotes/Vñ w̄z sagt er meher  
Luce. 9. Ob v̄ mensch alle dyse welt gewünne/vlür die  
seel/warmit wolt er sie wider erlösen? Aber sie verlassen  
sich auff euch/als die schrift weysen/habē euch darumb  
daher gesetzt/Vñ ihr habt vmb solches nicht ein wenig  
auffzuheben/von irer armen leutten grundt vñ boden.

B

Es ist dyse Viversitet so loblich von iren elltern gestiftet/  
vñ noch nicht mit wenig costung erhalten. Halt auch  
warlich vñ genzlich/so sie der warheyt bericht/sie wur-  
den nicht alzeyt also nach euerm begern handeln/als sie  
dan̄ ytz mit Schofer gethan haben/vñ nicht vergunste  
geben den znermorden/als dan̄ in seinem ayd angezay-  
get ist/Got sey ewig ir belonung. Ich hoffes werde bes-  
ser/Wer weists/aus was ursachē sie ihn daher verordēt/  
Setz kein zweiffel darein/Got hab Arfaciū/oder werde  
in noch ansehē/mit den augē seiner barmhertzigkēyt/als  
Petri/der des Herre zu dreyen malen verlaugnet/Dan̄  
der gerecht selbt sieben mal im tag/vñ stehet wider auff.  
Got wil nicht den tod des sunders/aber dz er sich beker/  
vñ leb/Christ⁹ der herz socht selbs den tod/vñ als seer/  
dz er bluttigē schwais schwitzet/Ich hoff ein gots will  
noch viel gutz auß disem jüngeling zukūmen. Wie Pe-  
trus auch darnach vil gutz gewirkt hat/als er des her-  
ren schon verlaugnet hett/Welcher dennoch noch frey  
was/vñ nicht als lāg gekerckert/nach mit treuung des  
feurs darzu gedringen/als dieser. Es ist leicht gedispu-  
tet/so man nicht schufft/sond̄ gewalt braucht/Inn sol-  
cher disputaz sihe ich nicht anderst/dan̄ dz der henger  
der geleert ist. Woll hatt aber der Teuffel so eine feyne  
fastnacht mit angericht/Got wirts nicht lang von euch  
leiden. Paul. 2. Cor. am 11. saget der Teuffel verwand-  
el sich in einen engel des liechts/Darūb sey nicht wun-  
der/dz sich die falschem in die Apostel Christi/verwand-  
eln. Vñ Mat. am 10. Es müssen zwitracht sein/d̄ sun-  
widern vatter/die tochter wider die mutter/brant wi-  
die schwoiger/vñ das hauff gesynd des menschen werden  
seine veind. Vñ Johā. am 16. Es wirt kōmen die zeyt/  
so sie euch werdenn totten werdenn sie mainen/sie thun  
gott einen dienst daran/Dan̄ sie kēnen wyder den vater  
noch mich. Vñ Paulus am 1. Cor. 11. Es müssen zwo

verwusste cistern/die da nicht möchtē behalten das was  
ser. Ich sprich mit Paulo am 1. zum Cor. am 2. Ich schein  
me mich nicht des Euangeliums/welchs die krafft gots  
ist/die do selig macht die doran glauben. Der herz saget  
Mat. am 10. So ihz werdt surgefodert nicht sorgt was  
ihz werdt reden/ihz seyt nicht die da redent/in der selbē  
stund wirt euch gegeben/was ihz solt reden. Vnd der  
geyst ewers vaters redt durch euch. Ich k̄ kein latein/  
aber ihz k̄nndt deutsch/inn dieser zunge geboren vnd er  
bogen. Ich hab ewch nicht weybs tediget geschriben/  
sund dz wort gotes/als ein glied d̄ Christliche kirch  
en/vor welcher die pforten d̄ hellē nicht besteē  
möge. aber vor d̄ Römische besteē sie wol

Beseht nur die selbe kirch/wie sie vor  
den pfortē d̄ hellen besteē werde/  
got geb vns sein gnad dz wir  
all selig werdē vñ regis  
nach seinē gefallen/  
nun walt sein  
gnad Amē.

Datum Dietfurt / Sontages nach erhebung des heyl  
lignen Creutzs Anno dñi 12 Tausent. Sunffhundert vñ  
im dreyunzwenzigisten jar. Meyn handschrifft

Argula von Grumbach  
ein geborne von Stauff

Den Erwürdigen/Wirdigen/Wolgeborenen/  
Hochgelerten/Edeln vnd vesten Rectorn/  
vñ gemainer versammlung der ganzenn  
Vniuersitet zu Ingolstat.

BR E S L A W  
M . D . XXXij .

